

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 62.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 5. August 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 3. August. Der Kaiser reiste am Dienstag von Swinemünde ab und wohnte Mittwoch den bemerkenswerten Gefechtsübungen der auf dem Truppenübungsplatz von Altengrabow zusammengezogenen 12 Kavallerieregimenter bei. Der Kaiser trug die Uniform der Leibgardebataillon. Er stieg nach der Ankunft sofort zu Pferd und verammelte die Generale um sich. Besonders herzlich begrüßte der Kaiser die ausländischen Gäste, den österr. Feldmarschall-Leutnant Freiherrn v. Gemmingen und den Inspektor der englischen Kavallerie Sir John French, den Besieger Piet Cronjes.

Heute Donnerstag vormittag erfolgte die Abreise des Kaisers nach Ritschdorf. Von hier begibt sich der Kaiser nach Wilhelmshöhe.

Der Kronprinz hat sich von Breslau aus, woselbst er der Hundertjahrfeier der dortigen Universität beizuwohnt, am Mittwoch nachmittag nach Racontigi in Italien begeben, woselbst er am Donnerstag eintraf. Heute Freitag wollte sich der Kronprinz mit dem König von Italien zur Steinbockjagd nach Valsavaranche begeben. Von dort dürfte der Kronprinz der in Waldriet sich aufhaltenden Königin von Italien seine Aufmerksamkeit machen und der Gembjagd obliegen.

Auf Veranlassung des Kaisers wird der japanische Generalfeldmarschall Nogi, der Sieger von Port Arthur, der Truppenbesichtigung auf dem Großen Saude bei Mainz, die demnächst stattfindet, betwohnen.

Marokko.

Ueber Art und Umfang der deutschen Forderungen in der Marokkofrage erfährt die „Neue Preuß. Korresp.“ von ihrem diplomatischen Gewährsmann folgendes: Die Annahme, daß Deutschland zur Abtretung deutschen Gebietes an Frankreich bereit sei, entspricht nicht den Tatsachen. Ein Verzicht Deutschlands auf Togo, wie dies von französischer Seite gemeldet war, steht somit nicht in Frage. Deutschland verlangt einen gewissen Teil des französischen Kolonialbesitzes, ohne Opferung des geringsten Streifens deutschen Landes. Ferner wünscht Deutschland den Abschluß wirtschaftlicher und handelspolitischer Verträge mit Frankreich allgemeiner Natur. Die dritte Bedingung, die von deutscher Seite gestellt wird, ist die Zusage von wirtschaftlicher Rechte in Marokko.

Die deutsch-französischen Verhandlungen. Wie die „Neue Preuß. Korresp.“ von diplomatischer Seite erfährt, hat die Unterredung des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen mit dem Kaiser in Swinemünde die vollständige Uebereinstimmung des Monarchen mit der von der deutschen Regierung in der Marokkofrage besetzten Politik ergeben. Der Staatssekretär des Auswärtigen Herr v. Kiderlen-Wächter hat am gestrigen Montag bereits eine neue Unterredung mit dem französischen Botschafter Cambon gehabt, in der er dem Vertreter Frankreichs die Stellungnahme der deutschen Regierung zu den Instruktionen bekannt gegeben haben dürfte, die Herrn Cambon unmittelbar vor der Abreise des Herrn v. Kiderlen nach Swinemünde von seiner Regierung zugingen und von ihm an den deutschen Staatssekretär weitergegeben wurden.

Das Befinden des Papstes.

Rom, 2. August. „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: Obwohl päpstliche Audienzen auch weiterhin nicht gewährt werden, um dem Papst insbesondere im Hinblick auf

die gegenwärtige Witterung größere Ruhe zu gewähren, sind wir in der angenehmen Lage, mitteilen zu können, daß der Gesundheitszustand des Papstes absolut befriedigend ist, so daß der Papst bereits früh seinen Morgen-spaziergang in den Gärten wieder aufnehmen konnte.

Die Flucht des Präsidenten von Haiti.

Porte au Prince, 2. August. Präsident Simon verließ mit seiner Familie Haiti. Während der Einschiffung machte der Böbel Angriffe auf eine Polizeistation, wobei 5 Personen getötet und 6 verwundet wurden.

Ein Sicherheitskomitee überwacht die Stadt, fremde Interessen befinden sich offenbar in Sicherheit. Die fremden Kriegsschiffe landeten keine Mannschaft.

Vofales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 4. August 1911.

Herr Stadtpfarrer und Geistlicher Rat Sgaslik †. Nach langem, mit großer Geduld und wahrhaft christlicher Demut getragenen Leiden starb heute früh 1/4 4 Uhr der Priester und Seelsorger der katholischen Pfarrgemeinde von Sohrau, Herr Stadtpfarrer, Ehrenpriester und Geistlicher Rat Theodor Sgaslik im ehrenvollen Alter von 81 3/4 Jahren. Theodor Sgaslik wurde am 9. November 1829 als Sohn des Gerbermeisters Joseph Sgaslik in Ostrog, Kreis Ratibor geboren, am 30. Juni 1855 ordiniert und am 3. November 1860 als Pfarrer von Sohrau investiert. Bereits vorher, vom 4. November 1856 bis 17. Juli 1860, war der Verbliebene hier als Kaplan seelsorgerisch tätig und hatte sich während dieser Zeit die Liebe und Zuneigung der Parochianen derartig erworben, daß sie ihn als ihren Pfarrer erwähnten. — Der Berewigte war ein gottbegnadeter Priester und Seelsorger, der in der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde mit echt priesterlichem Eifer und mit aufopferungsvoller Gewissenhaftigkeit seines Hirtenamtes mehr als 50 Jahre wahrhaft treu gewaltet hat. Herr Geistlicher Rat Sgaslik war mit den reichsten Gaben des Geistes und Herzens ausgestattet, wirkte rastlos und mit nie ermüdendem Eifer nicht nur in seinem priesterlichen Amte, in dem er sich allzeit als hilfsbereiter Freund und Berater aller seiner Pfarrkinder betätigte, sondern auch außerhalb seines engeren Amtes, so namentlich als Waisenrat und f. Zt. in der Armenkommission. Er war ein edler Mitbürger von Sohrau, der an den Interessen und dem Geschick unserer Stadt lebhaft teilnahm, dem darum auch die Herzen aller Bewohner ohne Unterschied der Konfession gehörten. Unter strenger Wahrung des Standpunktes eines katholischen Priesters verkehrte er auch mit den Andersgläubigen in freundlichster Weise. Die Stadt ehrte ihn durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts, während er von kirchlicher Seite durch die Ernennung zum Ehrenpriester und Geistlicher Rat geehrt wurde. — Die letzten 2 Jahre seines Lebens hat Herr Rat Sgaslik infolge Krankheit sein Zimmer nicht mehr verlassen können; wiederholt hat er sich mit den Gnadenmitteln der Kirche

stärken lassen. Nun ist er erlöst von allem Leid dieser Erde. Er schlummert sanft den Todeschlaf, von dem ihn einst der himmlische Hirt zum ewigen Leben erwecken wird. Die Stadt Sohrau aber wird das Andenken dieses edlen, teuren Mannes in Dankbarkeit, Liebe und Verehrung für alle Zeit hoch halten!

Die feierliche Beisung findet Montag, den 7. d. M., vormittags 10 Uhr statt. Sonntag nachmittag 1/2 1 Uhr erfolgt die feierliche Ueberführung der Leiche, welche gegenwärtig im unteren Zimmer des Pfarrhauses aufgebahrt ist, nach der Pfarrkirche.

(Die Stadtverordnetenversammlung), welche am Mittwoch Abend tagte, war von 16 Herren Verordneten besucht; am Magistratsstische befanden sich die Herren Beigeordneter, Tierarzt Gaerling und Ratmann und Stadthalter, Maurermeister J. Gregerakli. Die Sitzung wurde um 7 1/2 Uhr durch den Vorkteher, Herrn Kaufmann Fizia eröffnet. 1) Nahm die Versammlung Kenntnis von dem Abschluß der Kammerei- und Sparkasse für die Monate Mai und Juni cr., sowie — 2) desgl. von dem Jahresabschluss der Kammereikasse. Es wurde hierbei der Wunsch geäußert, daß der Jahresabschluss künftighin vervielfältigt und jedem einzelnen Stadtverordneten zugehellt wird. — 3) Der f. Zt. gestellte Antrag auf Vermeerung der Viehmärkte hieselbst ist seitens des Provinzialrats abgelehnt worden, da ein Bedürfnis hierzu nicht vorliegt; die Versammlung nimmt hiervon Kenntnis. — 4) Herr Bezirks-Schornsteinfegermeister Raczinski hat sowohl an den Magistrat als auch an die Stadtverordnetenversammlung ein Schreiben gerichtet betr. Beilegung der öffentlichen Wasserstände. Er begründet dies damit, daß nicht die ärmeren Leute, sondern größtenteils wohlhabende Besitzer, welche den Wasserständen in der Nähe haben, das Wasser aus denselben entnehmen, trotzdem dieselben an die Wasserleitung angeschlossen sind. Die Versammlung geht nach Beilegung des Schreibens darüber hinweg zur Tagesordnung über. Die Stadtverordneten sind der Ansicht, daß es ein Unrecht wäre, die öffentlichen Wasserstände zu kassieren, im Gegenteil müßten aus verschiedenen Gründen noch mehr davon errichtet werden. Herr Stadtv. Pipp bringt zur Sprache, daß gegenwärtig das Rehren der Straßen ohne genügende Sprengung vor sich geht; schon aus diesem Grunde brauchen wir recht viele öffentliche Wasserstände. Herr Pipp regt hierbei auch die Anschaffung eines Sprengwagens an, welcher kurz vor der Rehrmaschine die Straßen passiert, da die gegenwärtigen Staubaufwirbelungen sowohl durch die Rehrmaschine als auch beim Zusammenfegen des Rehrrechts durch die städt. Arbeiter, welche fast garnicht sprengen (auch der Wasserverteller an der Rehrmaschine ist vollkommen unzulänglich), von der Bürgerschaft als ein lästiges Uebel empfunden werden. (Sehr richtig! Öffentlich wird dem Uebelstande sobald als möglich abgeholfen werden. D. Red.) — 5) Genehmigt die Versammlung den Antrag des Stadtverordnetenbüreaus auf Beschaffung neuer Tische und Stühle für den Stadtverordnetenversammlungssaal. Daraus werden 20 Stühle und 24 Pulte, letztere mit verschleißbaren Füßern, angekauft, welche reifenweise im Stadtverordnetenbureau aufgestellt kommen sollen. Es wird dadurch auch an Platz gewonnen, und hofft die Versammlung, wie Herr Vorkteher Fizia betont, daß allernach mehr Zuhörer aus der Bürgerschaft zu den Sitzungen erscheinen werden. Die Gesamtkosten für

diese Neuanschaffung belaufen sich auf ca. 500 M. — 6) Die Versammlung genehmigt den Umbau des bisherigen Hospitalgebäudes zu einer Kleinkinderschule nach dem Beschlusse der gemischten Kommission und der vorgelegten Zeichnung und überträgt die Bauausführung nach dem Magistratsantrage dem Mindestdorbernden Herrn Maurermeister J. Gregorakt nach dem Kostenanschlage in Höhe von 5601 M. — 7) Die Wiederherstellung der durch Blitz beschädigten Veranda am Follershaus des städt. Krankenhauses wird genehmigt und die Ausführung der Arbeiten dem Mindestdorbernden, Herrn Maurermeister J. Gregorakt übertragen. Ca. 500 M. sind hierzu seitens der Provinzial-Feuerversicherung als Brandentschädigung gezahlt worden. Herr Polizeirath Hoering regt die Anbringung von Blitzableitern sowohl am städt. Krankenhaus, als auch an der Krankenpflegeanstalt an; die Versammlung beschließt demgemäß. — 8) Beschließt die Versammlung nach dem Vorschlage des Herrn Vorstehers Fritz im Prinzip die sehr notwendige Neupflasterung der Breitenstraße in einer Länge von ca. 200 lfd. m. Danach soll die Fahrbahn 8 m breit gepflastert werden und zwar 4 m breit mit Granitpflastersteinen, je 2 m zu beiden Seiten mit kleinen Kopssteinen. Der Bürgersteig rechts soll auf 2 m verbreitert, links ein neuer Bürgersteig geschaffen werden. Da die betr. Hausbesitzer zur Anlegung der Bürgersteige einen Teil beizutragen haben, soll mit diesen vorher verhandelt werden. Die Pflasterarbeiten sollen alsbald ausgeführt werden und die eingegangenen Offerten der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Pflasterung der Straße dürfte einen Kostenaufwand von ca. 12,000 M. verursachen; die Deckungsfrage ist bereits geregelt. — 9) Der Magistratsantrag, die Promenade der Bahnhofstraße mit Basalt-Mosaiksteinen zu pflastern, wird zurückgestellt. Es soll zunächst eine nähere Ausarbeitung der Kosten hierüber erfolgen, desgl. Offerten über Betonplattenpflasterung eingeholt werden, welche, wie Herr Stadtv. A. Dabel betont, erheblich billiger und vorteilhafter ist. Die Pflasterung der Promenade, welche bei Regenwetter und im Winter unpassierbar ist, wird von mehreren Stadtverordneten als notwendig anerkannt. Herr Stadtv. A. Nowak ist auch dafür, jedoch möchte vorher der danebenliegende Graben zugeschnitten werden. Herr Polizeirath Hoering erwähnt, daß eine Aufkühlung des Grabens jetzt (nachdem die Bestimmungen, daß Fußläufe nicht verunreinigt werden dürfen, in Kraft getreten sind), nur dann möglich ist, wenn eine Kläranlage bezw. Kanalisation geschaffen ist, was für unsere Stadt allerdings noch weit im Felde liegen dürfte. Der Antrag auf Pflasterung der Promenade wird hierauf zurückgestellt, bis, wie Herr Stadtv. Szyszowyk wünscht, ein fertiges Projekt hierüber vorliegt. — 10) Dem Justizrat wird zum Gefängnisneubau auf dem ehemaligen Hospitalgrundstück an der Bahnhofstraße eine Fläche bis zu 0,96 qm unentgeltlich überlassen. — 11) Beschließt die Versammlung, die Verpachtung der Hospitalwiesen nochmals vornehmen zu lassen, da bei der kürzlich stattgefundenen Neuverpachtung zu geringe Gebote erzielt worden sind; event. sollen die Wiesen in kleineren Parzellen verpachtet werden. — 10) Das früher Netter'sche, jetzt städtische Wohnhaus in der Niederborststraße wird an Herrn Kaufmann Sielera für jährlich 350 M. verpachtet; sobald der gegenwärtig anderweitig verpachtete Platz neben dem Hause frei wird, zahlt Herr Sielera für Wohnhaus und Platz 500 M. jährlich. Das Haus darf nur für Wohnzwecke benutzt werden; Reparaturen hat der Pächter selbst zu tragen. — 13) Stimmt die Versammlung der Verpachtung des Ausschankes auf dem Strohmärkte an Herrn Gasthausbesitzer August Fretmann für jährlich 160 M. zu; desgl. — 14) der Verpachtung des Stalles in der Centrale, welcher bisher von der Firma Polensky & Böllner benutzt wurde, für jährlich 40 M. an Frau Seilermeyer Marie Tyrtania hier. — 15) Bewilligt die Versammlung der hiesigen Schillingilde auf ihr Schützenhaus aus Mitteln der Kämmererkasse ein mit $4\frac{1}{2}\%$ verzinsliches Darlehn von 12,000 M. — Die übrigen noch auf der Tagesordnung stehenden 6 Punkte wurden verurteilt. Es folgte eine geheime Sitzung. — Schluß der öffentlichen Sitzung: $9\frac{1}{2}$ Uhr.

§ (Herr Lehrer Donner) aus Zaborce, welcher als Lehrer an die hiesige kath. Schule gewählt und bestätigt ist, tritt hier den Dienst nicht wie in voriger Nr. berichtet am 3. August, sondern erst am 1. Oktober cr. an. Herr Lehrer Motz legel ist vom gleichen Zeitpunkt ab von hier nach Ellguth, Kreis Rybnik veretzt. — Vom 3. d. M. ab ist an

die hiesige kath. Schule Lehrerin Fräulein Helene Doidol aus Pleß beeretzungswies veretzt.

§ (Herr Polizeirath Zwan) befragt am 1. August cr. das 25jährige Oris-Dienst-Jubiläum. Aus diesem Anlaß wurden dem hier allgemein beliebten städtischen Beamten verschiedene Ehrungen zuteil. Vormittags 9 Uhr versammelten sich die städtischen Beamten im Magistrats-Sitzungszimmer. Herr Polizeirath Hieratz Hoering hielt an den Jubilar eine Ansprache, in welcher er demselben die Glückwünsche der Stadt und den Dank derselben für die 25jährigen treuen Dienste aussprach. Der Jubilar wußte auch weiterhin noch recht lange mit denselben Festge im Dienste der Stadt tätig sein. Der Herr Polizeirath teilte mit, daß die Stadt in Anerkennung für treue Dienste dem Jubilar ein Geldgeschenk von 100 Mark bewilligt habe. — Abends 8 Uhr vereinigten sich die städtischen Beamten und Bureaugehilfen im Saale des Hotel „Zur Post“ zu einem gemüthlichen Besamensfest zu Ehren des Jubilars. Herr Stadtrath Hieratz leitete Herrn Zwan als lieben Amtsgenossen, welcher es während seiner Dienstzeit am Orte verstanden hat, sich die Zuneigung seiner Kollegen zu erwerben, und überreichte ihm einen von diesen gestifteten Lebenslauf. Der Jubilar dankte mit bewegten Worten. — Zahlreiche von nah und fern eingelassene Glückwünsche und Telegramme, u. A. ein solches von unserem gegenwärtig beliebten Herrn Bürgermeister Reich, legten Zeugnis ab von der allgemeinen Wertschätzung und Beliebtheit, welcher sich der Jubilar hierorts zu erfreuen hat.

§ (Waldbrand). Heute mittag erlöste die Dampfmaschine und das Alarmsignal der Feuerwehr. Im städt. Forsten rechtsseits des Eisenbahndammes zwischen dem Wegen nach Zwola und Pallowitz war, wie angenommen wird, durch Funkenauswurf der Lokomotive, die Schonung in Brand geraten. Das Feuer, welches alsbald bemerkt wurde, ist durch den Jagdwärter Voluff mit seinen Arbeitern und einigen Bewohnern der Mischowitz alsbald gelöscht worden, weshalb die Feuerwehr wieder umkehren konnte. Ca. 1 Morgen 10jähr. Schonung ist ausgebrannt.

§ (Schadenfeuer). Am Dienstag Abend brannte in Frankl Kreis Pleß eine große Scheune nebst angrenzender Stallung, dem Bahnhofsauffeher Jankits in Pallowitz gehörig, vollständig nieder. In der Scheune hatten mehrere Pächter ihre Erntevorräte untergebracht, welche sämtlich ein Raub der Flammen wurden. An der Brandstelle erschienen 2 Füßrl. Pleß'sche Feuerwehren, ferner die Feuerlöcher aus Susske, Kober, Kempa und Miseran; dieselben konnten jedoch dem verheerenden Element nicht mehr Einhalt tun, sondern richteten ihre Aufgabe dahin, daß das Feuer auf seinen Fortschritt beschränkt blieb. Der Feuerlöcher war weithin und auch hier in Schrau deutlich sichtbar.

§ (Das 100jähr. Jubiläum) der Universitäts Breslau ist am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche außerordentlich festlich begangen worden. Zu der Feier am Mittwoch war auch der Kronprinz erschienen, welcher eine Kaiserliche Hofkassette verlas, wonach die Universitäts Breslau ebenso wie die Universitäten Bonn und Berlin den Namen ihres Stifter Königs Friedrich Wilhelms III. erhält unter der Bezeichnung: „Schlesische Friedrich Wilhelms-Universität“.

§ (Zunahme der Hitze in Sicht). Das Berliner Wetterbureau stellt eine weitere Zunahme der Hitze in Aussicht und macht folgende Angaben: Die Hitze und die brüdennde Schwüle sind wieder im Zunehmen begriffen. Die Winde, die in den letzten Tagen eine geringe Abkühlung brachten, sind verschwunden, und damit ist zu befürchten, daß die Hitze wieder zunimmt. Wie lange die unerträglich Schwüle noch andauern wird, ist noch nicht abzusehen.

§ (Zum neuen Lotteriegesetze). Nach dem Dienstag dem Präsidenten der Zweiten württembergischen Kammer zugegangenen Entwürfe des neuen Lotteriegesetzes beläuft sich der Anteil Württembergs auf 785,000 Mark, der Anteil Bayerns auf 2215,000 Mark und der Anteil Badens auf 690,000 Mark. Der Vertrag ist für die Zeit vom 1. Juli 1912 bis zum 30. Juli 1927 abgeschlossen. Er gilt jedesmal auf die Dauer von fünf Jahren verlängert, wenn er nicht von dem betreffenden Staate mindestens ein Jahr vor Ablauf seiner Geltungsdauer gekündigt wird. Widmann tritt dieser Vertragschließende Teil aus der Vereinbarung.

§ (Frau General von Preigelwitz), die Gattin des Kommandierenden Generals des 6. Armeekorps in Breslau, beschäftigte mit ihrer Familie die katholische Schule in Gieraltowitz, Kreis Kosel, wohnte dem Unterricht in verschiedenen Fächern bei und freute sich über die

Leistungen der Schüler. Sie versprach der 1. Klasse ein Bild unseres Kronprinzen. Bekanntlich wohnte General von Preigelwitz kürzlich einer Sitzung des Gieraltowitziger Kreigererates bei. *

(Auszeichnung). Dem Seniorchef der Firma Hentel & Co. Düsseldorf, Fabrikant des selbsttätigen Waschmittels Persil und von Grafels Bleichsoda, Herr Frh. Hentel sen., ist der Charakter als Kommerzienrat verliehen worden.

* (Professor Dr. Duden), der Altmeister der deutschen Rechtschreibkunst, ist in Sonnenberg bei Wiesbaden im Alter von 83 Jahren gestorben.

* (Die neuen Hundertmarkheine). Zu den Klagen über die neuen Reichsbanknoten zu 100 Mark wird jetzt halbamtlich geschrieben: Die Wahl des länglichen Formats ergab sich aus der Notwendigkeit, den bei der Einführung ein größeres und deutlich erkennbares Wasserzeichen anzubringen. Die Qualität der Druckausführung ist noch besser, als die der alten vier, über deren Beschaffenheit bei der Reichsbank niemals Klage geführt worden ist. Die blaue Farbe hat bis zu einem gewissen Grade auch bei der alten Note zu 100 Mark abgefärbt. Diese Eigenschaft, die sich, wie angenommen ist, mit der Zeit verliert, behält jeder Kupferdruck.

* (Gesundenes Sparsassenbuch). Nach einer Zuschrift der Wiener Polizeidirektion ist am 1. Juli des Monats Juli ein am 13. d. Mts. das Einlagebuch der Wiener Sparkasse Nr. 28145 auf 3260 Kronen, angefallen auf Lorenz Wleleka, gefunden worden. Nach den Erhebungen des Vollagenten Soos'sche-Bleik hatte Wleleka am 13. Juli von seiner Einlage 800 Kronen erhoben, welcher Betrag ihm im Laufe der Fahrt der Fahrt von Bleik nach Dylidig von einem Mitreisenden samt dem Einlagebuch gestohlen worden war.

* (Ein tüchtiger Kletterer). Der Schornsteinengerechte Junger aus Schönbach, der alljährlich der 700 Jahrfester der Stadt Goldberg an der Spitze des Turmes der evangelischen Stadtpfarrkirche eine Fahne mit der Aufschrift „700“ dadurch anbrachte, daß er am Bleikleiter hinaufkletterte, hat sie am Sonnabend nachmittag auf demselben Wege wieder heruntergeholt.

* (Schlechte Obsterte 1911). Die nach dem jetzigen Stande der Früchte zu erwartende Durchschnittsernte in Schlesien ist bei Äpfeln mittel, Birnen mittel bis gering, Pfäumen gering. Die Durchschnittsernte in Deutschland ist bei Äpfeln gut bis mittel, Birnen mittel bis gering, Pfäumen gering. Die vorjährige Ernte war insbesondere bei Birnen und Pfäumen bedeutend besser. Bei der Dürre und Hitze wird die Ausbildung der Früchte sehr beeinträchtigt; auch wird vielfach das Obst von den Bäumen wegen Mangel an Grundfeuchtigkeit abgeworfen.

* (Biegniger Gurkenernte). Infolge der Trockenheit wird die Gurkenernte in Biegnitz diesmal sehr mäßig ausfallen. Der Preis der Gurken ist bereits ansehnlich gestiegen.

* (Brand eines Gerstfeldes). Infolge der herrschenden Trockenheit geriet Mittwoch ein zur Gutverwaltung „Fürstehof“ bei Troppau gehöriges Gerstfeld hinter dem städt. Schlachthofe in Brand und brannte in einem Ausmaße von 12 Morgen vollständig nieder. Infolge des herrschenden Windes war auch der Troppauer städtische Schlachthof in Gefahr, doch gelang es dem energischen Gutsbesitzer der Feuerwehr, den Brand durch Grabenziehung zu lokalisieren. Der Schaden ist beträchtlich.

* (Gesandnis einer Mörderin). Die am 28. Juli unter dem Verdacht, ihre Schwiegermutter im Walde bei Schwerta erschlagen zu haben, verhaftete Polizeifrau Folsch in Schwerta bei Marklissa hat dem Untersuchungsrichter gegenüber ein Geständnis abgelegt und den Hergang der Tat erzählt.

Rybnik, 3. August. Die Stadt Rybnik hat einen Prozeß gegen die Frau, den der Rektor Spomocz gegen sie angehängt hatte. Die Stadt hatte schon früher Differenzen mit L., die aber als befriedigt gelten durften, nachdem die Stadt Rybnik geschlossen hatte, L. als Rektor anzustellen. Die Regierung in Oppeln verweigerte aber die Bestätigung der Anstellung aus politischen Gründen; L. galt als sehr polenfreundlich. Unter diesen Umständen vermochte die Stadt nicht, die Anstellung zu bewirken. Ungeachtet dieses Befehdes klagte L. nunmehr im ordentlichen Gerichtsverfahren gegen die Stadt Rybnik auf Anstellung. Vor dem Landgericht wurde L. mit seiner Klage abgewiesen, jetzt hat aber das Oberlandesgericht entschieden, daß die Ansprüche des L. auf angemessene Entschädigung begründet sind, da er von der Stadt Rybnik hätte angestellt werden müssen. In der Angelegenheit scheint das letzte Wort noch nicht gesprochen zu sein.

Rybnik, 3. August. Eine Revolventenheret erreichte Dienstag abend allgemeines Aufsehen. Auf

dem Feuerwehrlage hat sich gegenwärtig eine Seiltänzertruppe niedergelassen, die gegen billiges Eintrittsgeld ihre Künste vorführt. Unter den Zuschauern befand sich auch ein Drückberger, der auf den Bänken Platz genommen hatte, ohne das Eintrittsgeld entrichtet zu haben. Als ihn darauf der Kassierer veranlaßte, seinen Platz aufzugeben und den zahlenden Personen den Vortritt zu lassen, weigerte sich der Betreffende, der Aufforderung Folge zu leisten, so daß er gewaltsam aus dem Zuschauerraum entfernt werden mußte. Kaum war er auf den freien Platz gelangt, so zog er aus seiner Tasche einen Revolver hervor und gab auf den Kassierer mehrere Schüsse ab, wodurch dieser an der Hand und am Knie verletzt wurde. Der Revolverheld wurde alsbald verhaftet.

Neß, 3. August. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, eine Handarbeits- und Haushaltungslehrerin anzustellen, ferner wurden die Kosten für Verlängerung des Hauptstrangs der Wasserleitung und für Zuführung der Gasrohrleitung nach den neu erbauten Beamtenhäusern bewilligt. Auch wurde beschlossen, ein Darlehen von 45000 Mark für den Bau der neuen kath. Schule aufzunehmen.

Ratibor, 3. August. Auf der Melabahn Gleismit-Ratibor zwischen Schymoghy und Neudorf stürzte heute vormittag eine Draßler, auf welcher mehrere Arbeiter die Strecke abführen, in einer Kurve um. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, drei wurden schwer verletzt.

Ratibor, 3. August. Eine Bluttat ist Mittwoch abend in der Nachbargemeinde Ötrog verübt worden. Dort war der Arbeiter Wohl angestrichen nach Hause gekommen und standharrte in seiner Wohnung. Der herbeigerufene Hauswirt packte ihn an der Kehle. Dabei muß er wohl zu sehr zugedrückt haben, denn Wohl war alsbald eine Leiche. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder im Alter von 10—16 Jahren.

Antonienhütte, 3. August. In der Nacht vom 29. zum 30. Juli dieses Jahres hat der Javalibe Bakotta aus Neudorf, ein gemeingefährliches Subjekt, im Streite mit seiner Familie aus einem Gewehr zwei Schüsse auf einen seiner Söhne abgefeuert, ohne glücklich zu treffen. Durch den Koch und Stenokal, der dabei begrifflicherweise entstand, wurde Polizeisergeant Hubrich auf den Tatort herbeigeholt, welcher zu seiner Verhaftung des Zimmerbauers Adalbert Trofscha zugog. Beim Betreten der Wohnung des Bakotta ging derselbe auf den Beamten mit einer Pistole los und streckte ihn durch einen wuchtigen Hieb auf den Kopf zu Boden. Als der Beamte zu Boden lag, fiel ein Sohn des Bakotta mit einem Messer über ihn her und brachte ihm gefährliche Verletzungen bei, die seine Aufnahme ins Lazarett zur Folge hatten. Einem bedrängten Kollegen ersahen bald der Polizeisergeant Hubrich zu Hilfe. Auf diesen legte Bakotta sein Gewehr an, doch kam er nicht zum Schuß, da ihn der Beamte durch zwei Revolver-schüsse ins Bein kampfunfähig gemacht hatte. Bei der Affäre wurde auch Trofscha von Bakotta mit der Pistole am Kopfe und durch einen Gewehr-schuß am Beine schwer verletzt, als er dem Beamten beigegeben hat. Trofscha mußte ebenfalls ins Lazarett untergebracht werden.

Beuthen O.S., 3. August. Das hiesige Gerichtsgelände ist zurzeit mit einer noch nie dagewesenen Anzahl schwerer Verbrecher belegt. Mehr wie zehn davon werden sich wegen Mordes bezw. Beihilfe dazu zu verantworten haben. Unter dem Verdacht des Gattenmordes ist auch neuer wieder die Javalibensfrau Bogalla aus Mieschowitz verhaftet worden. Sie wird beschuldigt, im vorigen Jahre ihren Mann, von dem sie getrennt gelebt hat, mit Petroleum begossen und dann angezündet zu haben. Die verblöhte Leiche ist dann von Hausbewohnern auf dem Strohsack vorgefunden worden. Nachdem die Verdächtige längere Zeit im Untersuchungsgelände gefesselt hat, ist sie vor einigen Wochen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. In letzter Zeit haben sich die Verdachtsmomente wieder derartig gehäuft, daß sie wieder in Untersuchungshaft genommen wurde.

Beuthen O.S., 3. August. Hier wurde eine Frau an der Kehle gefunden, die schon ganz schwarz war, aufrecht saß, sich mit den Ellbogen den Kopf stützte und eine Schnapsflasche mit etwas Inhalt und eine Tasse neben sich hatte.

Gleiwitz, 3. August. Beim Einrücken von Getreide wurde der Bauer Orskotol aus Gieralkowitz auf dem Felde von einem Blitzstrahl getroffen und auf der Stelle getötet.

Gr.-Strehlig, 4. August. Wie verlautet, beabsichtigt der Magistrat den Vertrag mit der Wack- und Schlichtgeßellschaft zu kündigen und wie in den früheren Zeiten städtische Nachwächter anzustellen.

Reiße, 2. August. Gestern früh versuchte, wie die „Reiße Zeitung“ meldet, der Bau-



Heute früh verschied sanft im Herrn, nach über 50jähriger Amtswirksamkeit am hiesigen Orte,

unser Stadtpfarrer,
der hochwürdige Geistliche Rat,
Ehrenezpriester und Stadt-Ehrenbürger

Herr Theodor Sgaslik

im ehrenvollen Alter von nahe 82 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sakramenten.

So gern er auch pünktlich und pflichtgetreu im Gotteshause wirkte, war es ihm leider infolge Altersschwäche nicht mehr vergönnt, sein Zimmer in den letzten 2 Jahren zu verlassen.

Möge der Wunsch, seiner Seele recht oft im Gebete zu gedenken, reiche Erfüllung finden.

Sohrau O.-S., den 4. August 1911.

Sciuk, Kirchkassenrendant.

Aufbahrung in der Kirche: Sonntag, den 6. August, nachmittags 4 1/2 Uhr.
Beerdigung: Montag, den 7. August, vormittags 10 Uhr.

Der unerbittliche Tod hat über unsere ganze Stadt tiefe Trauer verbreitet.

Herr Geistl. Rat, Erzpriester ad. hon.

Stadtpfarrer Sgaslik

Ehrenbürger der Stadt Sohrau

ist heute früh verschieden.

Die Stadt Sohrau verliert in dem Heimgegangenen, der über 50 Jahre hier amtiert hat, einen ihrer hervorragendsten und besten Bürger, der in treuer Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge seiner Stadt und der ihm anvertrauten Kirchengemeinde treu und aufopfernd gedient hat.

Er durfte auf eine an Arbeit, aber auch an Ehren ungewöhnlich reiche Laufbahn zurückschauen.

Sein Name und seine Werke werden unvergessen sein.

Ehre seinem Andenken!

Sohrau O.-S., den 4. August 1911.

Der Magistrat.

I. V.: Haering.

Die Stadtverordnetenversammlung.

Fisla.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders und Onkels sprechen hierdurch Allen unseren tiefempfundenen, herzlichsten Dank aus.

Sohrau O.-S., den 4. August 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Paula Oppawsky,
geb. Urban, als Gattin.

sekretar Kretschmer, der seit längerer Zeit erkrankend ist, seine Frau, die sich in geeigneten Umständen befindet, durch Selbsttötung zu erschlagen. Früh 4 1/2 Uhr wurde K. an der Reisse in der Nähe der sogenannten Fienntgbrücke am Schießhaus anstehend mit Angela beschäftigt gesehen. Unmittelbar darauf stürzte er in die Reisse und wurde durch einige Passanten tot aus Ufer gezogen. Als man hieron in seiner Wohnung in der Volkestraße Meldung machen wollte, fand man die Frau noch lebend, aber glücklich gerichtet vor. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.
Geburten.

Am 27. Juli dem Fleischermeister Karl Czypank ein Sohn; dem Hausbesitzer Franz Muras ein Tochter; am 28. dem Bergmann Wozent Korfanty eine Tochter; am 30. dem Maurer Johana Budzinski ein Sohn; am 1. August dem Bergmann Franz Kurosch ein Sohn.

Sterbefälle.

Am 29. Juli Margarethe, Tochter des Werksarbeiters Karl Fizio, 2 Monate alt; am 31. der Restaurateur Edward Oppawsky, 35 Jahre alt; am 2. August der Webermeister Carl Hrelczel, 90 Jahre alt; der Pflanzling, beruflose Albert Etchel, 39 Jahre alt; am 3. Franz, Sohn des Maurers Franz Pawlas, 3 Jahre alt.

Zwangsversteigerung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Stehendorf** (Strzékowitz) belegene, im Grundbuche von Renten- und Anerbenrecht VII Strzékowitz zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts Franz Paris in Strzékowitz eingetragene Grundstück

am 22. September 1911,

vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück — ein Renten- und Anerbenrecht — bestehend aus Acker, Weide, Wiese und Hofraum in Größe von 7 ha 71 a 36 qm mit 21,83 Tlr. Grundsteuerertrag und 40 Mark Gebäudesteuerwert (Kartenblatt 1 Parzellen Nr. 54, 95/55, 94/55, 63) ist in der Grundsteuerrolle unter Artikel 11 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 11 verzeichnet. Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und die Katastrerauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Juli 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau O.S., den 28. Juli 1911.

Rönigliches Amtsgericht.

Sur Teilnahme (Spalierbildung) bei der Ueberführung der Leiche des hochw. Herrn Geistlichen Rats, Ehrenerzpriesters und Stadtpfarrers

Theodor Sgaslik

treffen die nachbenannten Vereine am Sonntag den 6. August, nachmittags 4 Uhr vor dem Hotel Germania an.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Kriegerverein. Schützengilde.
Männergesangverein. Kath. Lehrerverein
Kath. Bürgerverein.
Freiw. Feuerlösch- und Rettungsverein.
Kath. Gesellen-Verein. Turnverein.
Gesangverein „Eintracht“.
Radfahrerverein. Kath. Jugendverein.

DEMBINA.

Sonntag, den 6. August cr.:

Anstich von Münchener
und Tichauer Bier.

• Sinken, Würstchen mit Salat.
• Gefrorenes, Torten mit Schlagobers.
Abends: Italienische Nacht.
Große Beleuchtung des Waldes mit Komplons.
Es ladet ergebenst ein

Joh. Siekiera.



Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 8. August 1911,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau O.S. im Brauer'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

1 Buch Bilz [das neue Naturheilverfahren], 14 Stück halbfertige Schaffe, 1 Blumenständer, versch. Wandbilder, Nippfachen, 1 Bierkrug sowie eine Sprechmaschine mit 22 Platten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau O.S., den 4. August 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 8. August 1911,
nachmittags 2 Uhr

versteigere ich in Rlyschow

2 Fuhren Wiesenheu, 2
Schweine, 1 rotweißes Kalb,
10 Gänse, 95 Puppen Roggen und ca. $\frac{1}{2}$ Morg. Hafer
auf dem Halme

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Versammlungsort der Kaufstücken vorher im
Sogrotzki'schen Gasthause zu Rlyschow.

Sohrau O.S., den 4. August 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Ein Grundstück

in Niegersdorf, Kreis Pleß, bestehend aus Wohnhaus, Scheune etc., sowie 25 Morgen Acker und Wiese ist sofort aus freier Hand billig zu verkaufen.

Frau Anna Hoinkis,
Niegersdorf.

Hierzu eine Beilage.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heut früh 3 $\frac{1}{2}$ Uhr unser
Stadt-Pfarrer, Ehren-Erzpriester und Geistlicher Rat

Herr Theodor Sgaslik

im ehrenvollen Alter von fast 82 Jahren nach mehr als 50jähriger Amtstätigkeit am hiesigen Orte.

Möge ihm für seine treue Hingabe zur Kirche, deren Rechte er stets frei und offen verfochten hat, Gott der Allmächtige ein ewiger Vergelter sein.
Leicht sei ihm die Erde!

Sohrau O.-S., den 4. August 1911.

Der katholische Kirchenvorstand.

J. V.: Alois Kentnowski.

Die katholische Gemeinde-Vertretung.
Kuss

Nach Gottes barmherzigem Ratschluß ging der
hochwürdige Herr Pfarrer

Theodor Sgaslik

Erzpriester ad honorem, Geistlicher Rat, Jubilar,

heute vormittag $\frac{1}{4}$ 4 Uhr nach langem Leiden gottergeben und sanft in die Ewigkeit hinüber.

Sein fast 82jähriges, dem Dienste Gottes geweihtes Leben krönte er mit der geduldigen Hingabe an das Kreuz. Er starb nach erbaulichem Empfang der hl. Sakramente, ein halbes Jahrhundert in hiesiger Gemeinde für das Heil der Seelen tätig.

Ich beklage in dem teuren Verewigten einen liebevollen Vorgesetzten und väterlichen Freund, was ihn in meinem Herzen und in meinem Gebete unvergesslich machen wird.

Möge Gott ihm ein reicher Vergelter sein.

R. i. p.

Im Namen des Verstorbenen bitte ich alle Parochianen um ein frommes Gebet für seine Seele.

Sohrau O.-S., den 4. August 1911.

Loch, Kaplan.

Schmerzlich ergriffen hören wir die Kunde vom dem Heimgange
unseres teuren Protektors,
des Erzpriester ad hon., Geistl. Rats und Jubilars,

Theodor Sgaslik.

In dankbarer Erinnerung an das Wohlwollen, das er dem Gesellenverein stets bewiesen hat, werden wir in frommen Gebeten für ihn unsere Dankesschuld abtragen.

Sohrau O.-S., den 4. August 1911.

Der katholische Gesellenverein.

Heute morgen entschlief nach längerem Kranksein unerwartet unser hochverehrtes Mitglied

Herr Pfarrer, Erzpriester und Geistlicher Rat

Theodor Sgaslik

Ehrenbürger der Stadt Sohrau O.-S.

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Sohrau O.-S., den 4. August 1911.

Der katholische Bürgerverein Sohrau O.-S.

Am Montag Abends 11 $\frac{3}{4}$ Uhr starb unser Mitglied,
der Rathaus-Restaurateur

Herr Eduard Oppawsky.

Der Verblichene gehörte mehrere Jahre hindurch unserer Wehr an und stellte in seiner Eigenschaft als Abteilungs- und später als Zugführer seine ganze Kraft in den Dienst unserer guten Sache.

Seine braven biedereren Charaktereigenschaften, seine Offenheit und Kameradschaftlichkeit sichern ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Sohrau O.-S., den 4. August 1911.

Der Vorstand des Freiw. Feuerlösch- und Rettungs-Vereins.

Eine Parzelle Hafer

(auf dem Halme), hinter den Scheunen gelegen,
ist sofort preiswert zu verkaufen.

Anton Kotremba.

Pluß-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Zu haben in P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

— **Saloniki, 2. August.** Ueber die Nachforschungen nach dem Ingenieur Richter wird dem „N.“ gemeldet, daß Richter schon längst der Hand der türkischen Behörden entzogen sei. Er sei tatsächlich nach Tirmavos gebracht, aber von dort auf einen griechischen Fährkutter transportiert worden, auf dem er sich wohl befindet und sogar täglich Zeitungen aus Saloniki erhält.

Entgleisung eines D-Zuges.

— **Niedergrörsdorf, 2. August.** (Amtlich.) Heute nachmittag gegen zwei Uhr entgleiste auf Bahnhof Niedergrörsdorf infolge falscher Einfahrt auf Gleis 3 D-Zug 41 mit Lokomotive und fünf Wagen. Der Lokomotivführer, Zugführer und Bademeister wurden getötet; der Fahrer schwer verletzt und eine Reisende unerheblich beschädigt. Der Verkehr wird durch eingeleiteten Betrieb zwischen Binsdorf und Niedergrörsdorf aufrechterhalten. Die Gleise 2 und 1 sind gesperrt, letzteres wird in etwa 20 Stunden wieder fahrbar sein. Die Reisenden des D-Zuges wurden zunächst bis Jüterbog und von dort mit fahrplanmäßigen Zügen weiter befördert. Die telegraphischen Leitungen sind vollständig gestört.

160 Häuser abgebrannt.

— **Budapest, 1. August.** In der Gemeinde Sere im Komitat Oedenburg brach heute Feuer aus, das zwei Drittel des Ortes einäscherte. 160 Häuser samt Nebengebäuden und Vorräten, sowie zahlreiche Haustiere wurden vernichtet. Die Feuerwehren, die aus der Umgegend erschienen sind, konnten wegen Wassermangels nicht löschen.

Ein amerikanisches Irrenhaus niedergebrannt.

— **New York, 1. August.** Das Irrenhaus in Hamilton in Ontario ist niedergebrannt. Das große Wohlherberge 600 Anlassen. Die Feuerwehr konnte ihre Fahrzeuge nicht zur Stelle schaffen, weil die Zugänge durch zufällige Stroharbeiten versperrt waren. Das Wärterpersonal handelte jedoch mit großer Entschlossenheit und es gelang den Wärtern, die meisten ihrer Pfleglinge aus dem brennenden Hause zu schaffen. Oft mußten die Wärter Gewalt anwenden, und die sich verzweifelnd Wehrenden aus den Fenstern in die Sprungtücher werfen. Grauenhafte Szenen spielten sich unter den Wahnsinnigen ab, die sich wie wilde Tiere gebardeten. Am furchtbarsten gestaltete sich die Katastrophe unter den 85 unheilbaren Kranken, die im kältesten Stock untergebracht waren, und von denen anscheinend die meisten umgekommen sind. Bis jetzt sind acht Leichen gefunden worden. Doch sind sicher noch viele unter den Trümmern begraben.

— **Bemberg, 1. August.** In dem Städtchen Komeska Wola in Russisch-Polen sind über 300 Wohnhäuser niedergebrannt. Mehrere Personen haben in den Flammen den Tod gefunden.

Eine weit größere Ausdehnung als die Lehm- und Tonböden haben in Ostdeutschland die gemischten Böden (die sog. Mittelböden) und vor allem auch die Sandböden. Hier können Höchsterträge nur dann erzielt werden, wenn neben Stallmist oder eventl. auch Gründüngung kräftige Thomasmehlgaben verabreicht werden, selbstredend unter gleichzeitiger Berücksichtigung einer angemessenen Kali-, eventl. auch Stickstoffdüngung.

Maggi's Suppenwürfel zu 10 Pfg. für 2—3 Teller
 halte ich in den verschiedensten Sorten neben der altbewährten Maggi-Würze stets auf Lager.
Rudolf Spiegel, Inh. Leopoldine Spiegel, Breitestr.

Herr Rittergutsbesitzer von Nitsche-Collande in Collande, Kreis Militsch, düngte beispielsweise einen Roggenschlag ganz gleichmäßig mit Kali und Stickstoff und gab zum Vergleich dem einen Teil außerdem noch eine starke Düngung mit 800 kg Thomasmehl pro ha, dem übrigen aber nur eine schwache Düngung mit 400 kg. Lediglich durch die verstärkte Thomasmehlgabe, die pro ha rund 20 Mark mehr kostete, wurden pro ha 600 kg Roggenkörner und über 1400 kg Stroh im Werte von über 100 Mark mehr geerntet.

Benanntmachung.
 Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß sämtliche über 8 Wochen alten Hunde mit einem Kennzeichen — Metallschild am Halsbande mit Namen und Wohnort des Hundebesizers — versehen sein müssen. Übertretungen werden wir strengstens bestrafen.
 Sohrau O.S., den 25. Juli 1911.
 Der Magistrat. J. B.: Daertina.

Zur Saat:
Mammuth-Wintergerste
 per 100 kg 18,00 Mk.
Hanna-Roggen
 reift 10 Tage eher wie jeder andere Roggen,
Galizischen Roggen
 100 kg 18,00 Mk.
 verkauft
Dom. Kreuzdorf
 bei Sohrau O.S.

Violinsaiten
 in nur guter Qualität empfiehlt
 P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Das Beste vom Besten für die Hausfrau sind
Ortel's Einkoch-Apparate u. Gläser
 zur Frischerhaltung aller Nahrungsmittel. In tausenden Familien eingeführt und prämiert. — Zu haben bei **Max Herich, Sohrau.**
 In grossen Dosen à 20 Pf.

Globin
 bester Schuhputz
 Ueberall zu haben.

Beilage zu Nr. 62 des „Sohrauer Stadtblattes“.

Sohrau D.-S., Sonnabend, den 5. August 1911.

Ver mis ch t e s.

Einweihung des neuen Kurhauses in Reinerz. Das weltberühmte Quellenreich in Reinerz hatte Sonntag einen großen Tag. Es galt der Einweihung des mit einem Kostenaufwand von mehr als einer Million Mark erbauten prächtigen Kurhauses, seit langem ein tiefgefühltes Bedürfnis für das rüstig vorwärtsschreitende Bad. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der Schlossherr von Camenz und kommissarische Landrat des Kreises Frankenstein, der mit seiner Gemahlin die Weihe des neuerbauten Hauses vollzog, erinnerte in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Bürgermeisters Dr. Sobel daran, daß schon Friedrich der Große diesen von der Natur so bevorzugten Ort sehr geliebt und verehrt habe. Der Prinz sprach seine besten Wünsche für die fernere Entwicklung des Bades aus und dankte dafür, daß der Magistrat eine neu erschlossene Heilquelle nach seiner Gemahlin Agathequelle benannt habe. Der Bürgermeister brachte darauf ein Hoch auf das prinzliche Paar aus. Oberregierungsrat Scheuer als Vertreter des Regierungspräsidenten ließ seine Rede auf Bad und Stadt Reinerz ausklingen. Nach Beendigung des feierlichen Aktes machte das prinzliche Paar unter Führung des Bürgermeisters einen Rundgang durch sämtliche Räume des neuen Kurhauses, nahm sodann im Weinzimmer einen Imbiß ein und verließ gegen 7 Uhr im Auto unter Klängen der Nationalhymne das Bad. Die Festgäste vereinigten darauf ein Mahl.

Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche. Nach dem „Prakt. Vgw. w. w.“ wird ein Mittel in Erwägung gebracht, das von älteren erfahrenen Landwirten erprobt sei und sich in jeder Seuchenperiode bewährt haben soll. Es besteht darin, daß man, sobald Seuchenfälle im Orte auftreten, den Misthaufenstand im Pferdestalle unterbringt oder, soweit sich das nicht durchführen läßt, mehrmals täglich den frischen Pferdegang in den Stall führt, wo er durch geregelte Luftzufuhr zu möglichst starker Ammoniakent-

wicklung gebracht wird. Dem Einfluß des scharfen Ammoniakgases sei es zuzuschreiben, daß die Seuchenreger fern bleiben oder abgetötet werden. Bei einem Besitzer, der wegen Brandschadens im Stall seine Pferde teils auf einer Leane teils im Pferdestalle untergebracht hatte, erkrankten die Tiere auf der Leane trotz aller Vorsichtsmaßregeln, während die Kühe im Pferdestalle verschont blieben, trotzdem absichtlich zweimal versucht wurde, die Tiere durch Übertragung von Schlem zu infizieren, um die Seuche mit einem Male durchzumachen, jedoch ohne Erfolg; die Kühe im Pferdestalle blieben gesund. Es wäre interessant zu erfahren, ob darüber auch anderswo derartige Erfahrungen gemacht wurden.

Zurückgezogenes Gnabengesuch. Der Zeugnisbeweis Müller aus Hanau, der vom Oberkriegsgericht wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode verurteilt worden war, am Tage vor der Hinrichtung aber ein Gnabengesuch an den Kaiser richtete, hat dieses Gesuch zurückgezogen und den Wunsch ausgesprochen, daß man ihn möglichst bald hinrichte.

Die Rache eines Verschmähten. In Thorn spielte sich Dienstag eine blutige Liebesstragödie ab. Abends gegen 7 Uhr verlor der Schreiber Anton Kniemski die Blätterin Maczkowski, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, das aber von ihr abgebrochen worden ist, auf offener Straße zu erlebten. Er gab zwei Schüsse auf das Mädchen ab, von denen der eine den Arm, der andere die Bunge traf. Der Täter verlor sich dann selbst zu erschließen, verlegte sich jedoch nur leicht durch einen Streifschuß. Das Mädchen liegt im Krankenhaus schwer darnieder.

Zehn Toiletten pro Tag. Wenn man Mr. Charles C. Kurzman, der es als Inhaber eines tonangebenden Modemagazins der Fifth-Avenue in New-York täglich wissen muß, glauben schenken darf, findet die elegante Pariserin mit Bezug auf das Luxusbedürfnis in Sachen der Toilette nicht ihresgleichen im internationalen Reich der Mode. Bedenkt sie doch, wie der von seiner Europatour eben nach New-York zurückgekehrte fachkundige Kritiker den heimischen Pressevertretern gegenüber behauptete, zehn mal am Tage ihre Toiletten, und da man die Kosten für jede derselben im Durchschnitt auf 1000 Mark berechnen muß, so repräsentiert diese Tagetoilette den Kapitalaufwand von rund 10 000 Mark. „Sie braucht ein Koffin für den Morgenritt im Bois de Boulogne, ein zweites für das Dejeuner, es folgen die entsprechenden Toiletten für die Kaufbesorgungen in der Stadt, das Dinner, den Fünfuhrtee, die Visiten, die Oper,

das Souper, ausschließlich das kostbare Negligé, das sie vorm Zubettgehen anlegt“, führte Herr Kurzman zum Beweis seiner Behauptung. Das bedingt für die Pariserin, die etwas auf sich hält, den Besitz von etwa 60 verschiedenen Kleidern, wenn anders sie in standesgemäßer Weise all den Verpflichtungen gerecht werden will, deren Erfüllung ihr erst die Exzitanzberechtigung in dem wirbelnden Wirbel des Pariser Gesellschaftslebens gibt.

Berlin, 2. August. Hier hat die Hitze gestern wieder neue Opfer gefordert. Ein Arbeiter erkrankte hoffnungslos an Hitzschlag, während bei einem jungen Kaufmann der Tod eintrat.

Warnemünde, 1. August. Heute nachmittag um 4 Uhr hat sich hier ein schweres Bootunglück ereignet, dem drei blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Gymnasialdirektor Ruchhöft aus Rottbus mit seiner Tochter, der Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Wie mit seiner Tochter und Schwägerin aus Berlin Galanter, sowie Oberlehrer Rensch aus Berlin ließen sich von dem Ingenieur Ohlerich aus Warnemünde auf einer Halbboje auf die See hinausregeln. Das verhältnismäßig kleine, und mit sieben Personen besetzte Boot kenterte infolge des starken böigen Windes 100 Meter von der Westmole entfernt und alle Insassen führten ins Wasser. Dem in der Nähe liegenden Maschinenanwärter Weiblich und dem Fischer Harms gelang es mit ihren Booten, vier der im Wasser Treibenden zu retten. Dagegen ertranken: Gymnasialdirektor Ruchhöft, Professor Dr. Wie und Dr. Rensch. Die Ertrunkenen sind sämtlich aus Rottbus gebürtig und verbrachten alljährlich ihren Urlaub in Warnemünde. Kösen sind sofort an die Unfallstelle abgegangen, doch war ihr Bemühen, die Leichen zu bergen, erfolglos. In Warnemünde ruft der Unfall allgemeine Teilnahme hervor.

Ein neuer Brief der Räuber Richter.

Saloniki, 31. Juli. Aus Gassion wird berichtet: Heute brachte ein Schäfer einen neuen Brief der Räuber, die den Ingenieur Richter entführt haben. Sie verlangen in dem Schreiben, das deutsche Konsulat möge doch einen Vertrauensmann zu ihnen senden. Dieser werde in keiner Weise feindlich angegriffen werden; er habe nichts zu befürchten. Man wolle bloß mit ihm wegen der Höhe des Lösegeldes und der Zahlungsmodalitäten unterhandeln. Die Räuber fügen dem griechisch geschriebenen Briefe wieder die Drohung hinzu, daß Richter umgebracht werde, falls man ihrem Verlangen nicht entspreche. Die Behörden beabsichtigen, die Nachforschungen im Olympgebiete einzustellen, weil sie zwecklos sind. Ihrer Meinung nach haben die Räuber bereits den türkischen Boden verlassen. Eine Abteilung von türkischen Soldaten sitzt bei ihren Streifzügen im Olympgebiete auf eine andere Räuberbande. Zwei der Räuber wurden erschossen; ein Soldat ist verwundet worden.